



© Ernst Haas

Hangparallele Baukörper initiierten die Seilbahnen, Lackner führte das Thema fort, auch Lorenz beim Haus Wörndle im Nachbarort. Orgler erhielt das O.K. für sein Haus erst vom Verfassungsgerichtshof. Der Grund grenzt ans Freiland, ist nach SO gerichtet, 32 m lang, 15° geneigt. Als Einraum mit Split-level-System konzipiert, bietet der Bau sehr differenziert nutzbare Bereiche. Die Hauptebene schwebt an der Talseite mit Küche und Essplatz über dem Parkdeck, steigt bergwärts zehn Stufen zur oberen Wohnebene an, setzt sich mit mobilen Glaswänden in einen offenen Wohnhof fort, an den ein vom Hang überdachter Arbeitsraum anschließt. Diese Zone, 6 m breit, führt von der vorderen zur hinteren Grundgrenze. Darüber spannen sich zwischen den Wänden wie zwei Brücken der Eltern-Schlafbereich mit Bad und ganz oben der Kinderbereich. Ein Monolith mit dosierten Öffnungen, komplexem Raumfluss; die Stiegenzone als Möbel, Bibliothek, Lichtfilter, Kindertisch. (aus: Bauen in Tirol seit 1980, Otto Kapfinger)

Haus Orgler

Plöven 65

6165 Telfes im Stubaital, Österreich

ARCHITEKTUR

Andreas Orgler

BAUHERRSCHAFT

Andreas Orgler

Angelika Orgler

TRAGWERKSPLANUNG

Alfred Brunensteiner

FERTIGSTELLUNG

2000

SAMMLUNG

aut. architektur und tirol

PUBLIKATIONSdatum

14. September 2003



Haus Orgler

DATENBLATT

Architektur: Andreas Orgler

Bauherrschaft: Andreas Orgler, Angelika Orgler

Tragwerksplanung: Alfred Brunensteiner

HLS-Planung: Dietmar Graup, Götzens

Elektro-Planung: Dieter Eidelpes, Innsbruck

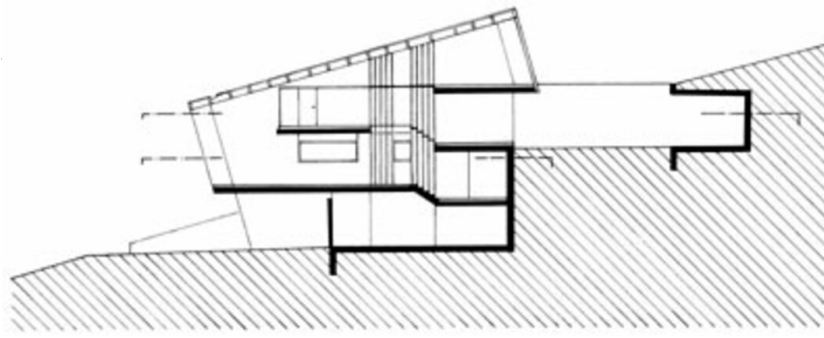
Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 1996

Ausführung: 1997 - 2000

PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Bauen in Tirol seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten,
Hrsg. aut. architektur und tirol, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2002.



Haus Orgler

Schnitt